

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
38 (1924)**

22 (26.1.1924)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-475778](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementpreis beträgt für die Zeit vom 17. bis 31. Januar 90 Pfennig frei Haus, für Abnehmer von der Expedition (Peterstraße Nr. 70) 95 Pfennig, durch die post bezogen für den Monat Januar 300 Goldmark.

# Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76,  
Fernsprecher Nr. 54

Wilhelmshaven-Rüstringen, Sonnabend, 26. Januar 1924 • Nr. 22

Preis 15 Pfennig

Anzeigen-Grundpreis: Mindestens 60.000 Kamm für Küste Wilhelmshaven und Umgebung 50 Pf. Familienanzeigen 30 Pf. für Rüstringen auswärts. Inserenten 7 Pf., j. Reklames 9. Mindestens 25 Pf. Goldmark bei sofortiger Bezahlung zu dem am Zahlungs-Tage bekanntgekommenen amtlichen Berliner Brief-Kurs

## Helfferichs Werk - eine Legende.

Die Deutschen Nationalen, die, als Landbündler kostümiert, im Bunde mit den Reichsbürgern des Reichsstaates auf die Leitung der Rentenbanken einfließend Einsitz haben, legen den Kampf um die Reichsbank fort. Sie haben die Hoffnung, den Reichspräsidenten Schadt durch einen Verleumdungsfeldzug zu besiegen, noch nicht aufgegeben. Unterdessen sorgen sie mit allen Mitteln der Kultame, an der sich auch Herr Helfferich persönlich beteiligt, für den Rück Helfferichs. Er, als der Reiter der Börse, ist natürlich der einzige mögliche Reichsbankpräsident. Darum weg mit Schad, damit Herr Helfferich sich auf seinen Platz setze - zur Freude der Schwerindustrie, der Landbündler und der anderen Inflationsgewinner, aber auch zur Freude des einzigen, jugendlich freudigen Inflationsverlierers, des Reichsbankdirektors.

Deshalb ist es notwendig, Helfferichs Werk nüchtern zu bewerten. Vorher aber wollen wir daran erinnern, daß Helfferich und seine Parteifreunde nicht immer so ehrgeizig waren. Wie steht jetzt nicht vor der Schul Helfferichs, der das Haupt der Steuerverweigerung im Reichstag gewesen ist und allen Verdächtungen und Anstötungen, zur Sanierung der Finanzen und zur Stabilisierung der Währung fest eingezogen ist. Helfferich hat die Sanierung für unmöglich erklärt, solange der Friedensvertrag bestünde, und die Stabilisierung für ausgeschlossen, da Deutschlands Wirtschafts-, Handels- und Zahlungsbilanz passiv wäre. Wir wollen auch nicht davon sprechen, daß Helfferich sich schäubert vor die große Reichsbankpolitik des Bayreuthfestgedeckten gefestet hat. Aber erinnern möchten wir daran, daß Helfferich im Reichstag den Finanzminister Hilsdorf angegriffen hat, weil er sein Werk seines Inhalts verdaut hätte. Weit entfernt, sich mit der Rentenmarkt damals zu identifizieren, lehnte Herr Helfferich ausdrücklich die Verteilung ab, die er heute in Anspruch nimmt. Ebenso erklärte damals die "Deutsche Tageszeitung" ausdrücklich, daß die Deutschen Nationalen Partei nach den Veränderungen, die Hilsdorfing vorgenommen hat, die Verantwortung übernahmen müßten; die neue Währung hätte nichts mehr mit der ursprünglichen Helfferichschen Idee zu schaffen. Heute, wo die Stabilisierung gegliedert ist, sind die Deutschen Nationalen und Herr Helfferich plausibel so verantwortungsfreudig geworden, daß sie am liebsten niemand anderes mehr an der Verantwortung rechnen lassen wollen. Nur einer kleinen Vorbedingung mögen sie als verlässliche Politiker. Halls es schwer gehen sollte, so wird daraus vielleicht nicht die Rentenmarkt schwäbisch sein, sondern die austrodische Politik der Regierung. Helfferichs Ruhm ist durch diesen von ihm selbst gefundenen Dach auf alle Fälle gesichert.

Man kann aber leicht nachweisen, daß der Plan Helfferichs weder die Finanzierung noch die Währungsüberführung bringen könnte, sondern erst gerade dadurch möglich wären, daß man die Grundideen Helfferichs nicht verwirklichte. Helfferich hat nicht die Rentenmarkt als neue Währung vorgebracht, sondern die Roggenfund-Währung. Der Wert seiner Einheitlichkeit, der Roggenmark, wäre abhängig gewesen von den schwankenden Ratenen schwachen zum Beispiel der Roggenpreis um zirka 20 Prozent, zwischen 6,40 und 8,80 Mark. Die Rentenmarkt wäre also kein sicherer, sondern ein schwankender Wertmesser gewesen. Dieses so stark schwankende Geld, dessen Schwankungen auch völlig unbestimmt gewesen wären, müßte sich für die Wirtschaft als unbrauchbar ergeben. Industrie und Handel würden, um sich vor Verlusten zu schützen, genötigt gewesen, ihre Helfferichs möglichst rasch in Dresden oder Bremen umzumandeln. Die Rentenmarktfrage hätte sich nicht verhindern lassen; die Flucht aus der Roggenmark wäre fast ebenso erfolgt wie die aus der Papiermark, die Umlaufgeschwindigkeit der Roggenmark wäre zuvor unbestimmt gewesen, nicht viel geringer als die Umlaufgeschwindigkeit des Papiermarks. Das hätte die Unmöglichkeit bedeutet, die Zirkulation einen Betrag in der Höhe von 1,2 Milliarden Rentenmark auszuführen. Denn infolge des raschen Umlaufs wäre das Zirkulationsbedürfnis schon durch die Aufzehrung von 200-300 Millionen überstiegen worden. Die Aufzehrungsmöglichkeit des Zirkulations für einen Milliardenbetrag war aber die Verbindung dafür, daß das Reich diese Summe als Überzugsrecht erhalten konnte, um dann auf die weitere Papiergeldbeschaffung verzichten zu können. Mit der Helfferichschen Roggenmark wäre also die Stabilisierung der Währung überhaupt nicht erreicht worden, weil der ihr zugrunde liegende Wertmesser ein durchaus schwankender war. Infolgedessen wäre ebenso unmöglich, die Finanzen in Ordnung zu bringen. Das Reich hätte entweder die Zahlungen ganz eingestellt müssen, was unmöglich ist, oder es hätte weiter Papiergebundert und damit das Helfferich-Geld entwertet. Das wäre die unauflösliche Folge des Vorschlags Helfferich gewesen.

Herr Helfferich kann also von Glück sagen, daß dieses Haupt- und seines Vorschlags nicht angenommen und er so vor einer Katastrophe gerettet worden ist, die ihm freilich im Augenblick vielleicht, in Deutschland freilich sehr spätlichen Schaden nicht erspart geblieben ist. Gegenüber diesem Punkt jedoch zweifelt hat aber Helfferich mit großer Sorgfalt bewußt.

## Regierung - Reichstag - Ermächtigungsgesetz

(Berliner Eigenbericht.) Die Regierungsparteien des Reichs hatten in diesen Tagen mit dem Reichstag in Aussicht gestellt, eine eingehende Unterhaltung über die Währungs- und die Einberufung des Reichstages. Der Reichstaglanger vertrat die Auffassung, daß die Erneuerung des Ermächtigungsgesetzes, das befürwortet wurde, nicht mehr notwendig ist, da die Regierung die damals zur Begründung des Gesetzes angeführten Arbeiten erledigt zu haben. Dr. Marx ist insofern auch damit einverstanden, daß Anfang Februar bereits die Ausfertigung des Reichstages wieder zu tagen beginnen. Das Blatt nun soll jedoch noch den allgemeinen Wunsch der Regierungsparteien vor Abschluß der Berliner Versammlung der vor der Reparationskommission eingesetzten beiden Sachverständigenkommissionen eingebracht haben, daß über die bürgerlichen Parteien allein nicht zu bestimmen, sondern auch die sozialdemokratischen Parteien mitzusuchen.

Als ich wäre es angebracht, daß Blatt nun des Reichstages während der Ausfertigung der Sachverständigen in Berlin nicht longer zu lassen. Der gleiche Grund, der hierfür spricht, ist u. a. aber gleichzeitig auch Geltung, insbesondere auf den Auslandsschulden, die längst überflüssig geworden sind und den ausländischen Delegierten höchstens zeigen kann, wie traurig es in Deutschland um die Reichswirtschaft bestellt ist. Vorläufig ist sicher, Dr. Weißer, der ausschließliche Reichsminister des Innern der ehrwürdige Wegner der Wiedereinführung neuerter Reichswirtschaftsmaßnahmen. Von mir der Wiedereinführung der Sachverständigen, die unter keinen Umständen vor dem 10. Februar, also dem Wahltermin, seine Zustimmung zur Auflösung des bestehenden Zustandes der Reichswirtschaft geben will. Unter diesen Umständen muß sich die sozialdemokratische Partei selbstverständlich die notwendigen Schritte vornehmen.

Helfferich ist über Tore des vorläufigen dennoch mit der Wahrheit, den Kramann-Wahlkreis, wie er vor der Revolution stand, wieder eingeschworen. Die bürgerlichen Parteien haben ihm einsichtig die Abstimmung, so daß es sich entschieden mußte, den bereits aufgezeigten Geheimwissen nicht auszuschließen.

### Keine Sitzung des Auswärtigen Ausschusses.

Die für den 31. Januar vorgesehene Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages kann nunmehr endgültig abgesagt werden. Ein neuer Termin für diese Sitzung ist noch nicht festgestellt worden. — Was zu erwarten war!

### Kampf bis ans Messer.

(Wolfsmeldung.) In der Versammlung der Mitglieder des südlichen Reichstagsabschnitts in München führte Oberstabsleutnant Dr. Buttmann u. a. aus, die Wahlen seien der Übergangszeit, das es verkehrt wäre, in dem kommenden Wahlgang beizulegen zu unterliegen. Diese Parole der Befürworter lautet: "Kampf bis ans Messer aller Parteien". Sie hätten kein Programm, sondern lediglich einen großen Aufzug in den großen Grundfragen des Sozialen.

In Nürnberg ist unter dem Namen Deutsche Arbeiterpartei eine neue deutschnationale Organisation ins Leben gerufen worden, die ihre Beteiligung an den politischen Wahlen anstrebt. Letztere dürfte wohl im Rahmen des sogenannten völkisch-patriotischen Blocks erfolgen.

### Der unfähige Völkerbund.

In beiden Kammern des schwäbischen Reichstages wurde der Antrag eingebracht, der Reichstag möge den Auskriptus Schneiders aus dem Völkerbund befehligen. In der Begründung des Antrages heißt es, der Völkerbund habe seine vollständige Unfähigkeit zur Vermittelung seiner Pläne erwiesen.

Unseres Erachtens ist es nicht der Völkerbund fehl, sondern der gegenwärtige in diesem herrschende Geist, der diesen völkischen Unfähigkeit zu möglicher Arbeit werden läßt.

### Die Botschafter bei Macdonald.

(Braunschweiger Meldung.) Die Botschafter von Deutschland, Spanien, Belgien, Japan, Frankreich, Italien und den Vereinigten Staaten wurden gestern in separaten Sitzungen von Macdonald empfangen. Die Botschafter der anderen ausländischen Staaten werden am Montag vorgestellt werden. Macdonald hat keine Zeit verloren, alle Angelegenheiten, die in Verbindung mit dem Völkerbund stehen, unter die Verantwortung des Foreign Office zu stellen.

### Der englische Streik geht weiter.

(Londoner Meldung.) Der Eisenbahnerstreik macht sich in der gesamten Industrie mehr und mehr fühlbar. Allein in der Westfalen-Wales fallen 80.000 Bergarbeiter infolge des Bergmannsatzes zum Seiten gestromen sein. Die Gewerkschaften der Eisenbahn von Hull, die gegen die Willen der Centralleitung den Streik begegneten war, hat am Freitag mit 122 gegen 39 Stimmen die Weiterverhandlung der Streik befohlen. William Macdonald hat das Arbeitsministerium mit einer Erwiderung über den Streik beauftragt. Man glaubt, daraus folgieren zu dürfen, daß die Regierung eine Vermittelungshilfe beabsichtigt.

Er hat die Regierung Stresemann-Helfferich aufs beßere angegriffen, weil sie auf Verteilen ihres Finanzministers die Roggenwährung ablehnte und auch die Übergangswährung auf Gold stellte. Wie dadurch war es möglich, der deutschen Wirtschaft eine in seiner Meinung faulheite Geldarbeit zur Verfügung zu stellen, die überhaupt wirtschaftlich unanwendbar ist? Es ist in der Erfahrung bedauern kann und nicht sofort in Waren oder Diensten umgesetzt werden kann. Nur so kommt die

### Zum soundsovielen Male!

(Eigene Drahtmeldung.) Der Justizminister hat bei der Versammlung gegen die Freizeitverbote eröffnet, in der er den Staatsanwaltschaften empfiehlt, besonders gegen die nach der Sozialisierung der Markt begangenen sozialdemokratischen Straftaten mit aller Strenge einzufallen. Bei Bekanntmachung der Arznei, ob Freibauern verletzt, sollen die Strafverfolgungsbehörden prüfen, ob für die "Vare" eine ordnungsmäßige Werbung besteht und ob der Marktpreis innerhalb 10 bis 12 Mark je Pfund gelten nach der Verfügung des Justizministers die unter amtlicher Würdigung befürworteten Vorschriften und Warnempfehlungen. Wohl für gewisse Kreise, wie Karlsruhe, Minden und Butter, legen nämliche Ratierechtskommissionen eingesetzt haben, in deren Ratiierung, der sogenannte Verbandspreis, unter bestimmter Voraussetzung durch die Behörden zu verordnen. Bedeutet für eine Ware eine Marktpreislage über hat eine Ware ihrer Eigart wegen keine Marktpreise, so sind nach den Regelungen der Versammlung bei der Feststellung der Anwendungsfähigkeit des Preises die individuellen Gebührenkosten zugrunde zu legen.

### Berichterstatter-Kombinationen.

(Barmer Eigenmeldung.) Trotz der außerordentlich ungünstigen Aussicht, deren sich die Mitglieder der beiden Sachverständigenabschöpfungen befinden, werden von den beiden Seiten erste und insbesondere von den hier erscheinenden amerikanischen Blättern täglich halbjährliche angeblich authentische Informationen über den Stand der Arbeiten in den Sachverständigenausschüssen verbreitet. Es braucht wohl kaum betont zu werden, daß diesen Meldungen gegenüber, die in Wissenschaft nichts anbieten hat, nur künftige Kombinationen, wenn sie nicht auf der einen Seite der Sachverständigenausschüsse, sondern auf der anderen Seite der Ausschüsse der Sachverständigenkommissionen beruhen. Dies gilt auch von der am 11.12.1923 vom "Neuen Reich" verfassten Meldung, welche die erste Sachverständigenausschau auf Zusammenstellung der Urteile der verschiedenen Ländern in Deutschland, die nicht von allen europäischen Ländern sei und durch eine aufsprechende Erhöhung der Einnahmen erzielt werden könnten, daß sowohl die für die Belebungskosten, wie die zur Zahlung der Reparationslasten erforderlichen Mittel ausgetauscht werden müssten. Berliner meldet von Blatt, daß das Komitee eine schärfere Durchsetzung der Eisenglocken und vor allem der Eisenbahnen zu den Kosten des Reiches in Aussicht genommen habe. Tatsache ist, daß die Sachverständigenausschüsse bis zu Freitag zum ersten Mal ernstlich mit der Frage der Eisenbahnen beschäftigt, aber noch keinerlei Schluß gelegt haben. Daß dem Ausland zugewiesenes Umlauf, wie privater Fond für Ratten zur Sanierung der Reichsfinanzen heranzuziehen, ist, wie sich hoffen läßt, Unken.

### Nieder mit Koalitions- und Streitrecht.

(Wolfsmeldung aus München.) Der Generalstaatskommissar hat eine Anordnung erlassen, wonach Streit wie auch Ausschreitungen in Krankenhäusern, in landwirtschaftlichen Betrieben während der Saison von Ende im öffentlichen Verkehr und sonstigen lebenswichtigen Betrieben verboten werden. Bewohnerwohnungen werden mit Gefängnis- und Suchthausstrafe bestraft. Todesstrafe tritt in den Fällen ein, wo durch die Strafe das Leben eines Menschen verletzt werden soll. Mit dieser Strafe wird auch belegt, wer einen Beamten, Angestellten oder Arbeiter oder dessen Angehörige wegen seiner Arbeitsunfähigkeit, wegen seiner politischen Meinung und Organisation mißhandelt oder wirtschaftlich schädigt.

### Die preußische Grundsteuer.

(Eigene Drahtmeldung) Ueber die Regulierung der preußischen Grundsteuer finden ununterbrochen Verhandlungen zwischen dem Ministerium und dem Landtag statt. Während die Sozialdemokraten, Demokraten und Sozialisten - die letzteren mit Rücksicht auf den völkerrechtlichen Finanzminister - anstrengt an der Steuerabfuhr zu halten, wird von den Deutschen Nationalen und dem im westlichen Bande befindlichen Zentrum Sturm erlaufen. Da die Grundsteuer mit ihrem Betrag von 30 Millionen Goldmark die einzige Grundlage der preußischen Finanzen bildet, ist die Regierung entschlossen, unter Rücksicht der Verkehrsnotlage zu helfen. So besteht die Hoffnung, daß demokratische Staffelungsanträge die Möglichkeit zur Schaffung einer Verbindungsabschöpfung eröffnen.

Die austrofaschistische Regierung hat die in die mechanisierten Gewässer gesunkenen Kriegsschiffe zurückzuholen.

Nach amtlichen Mitteilungen befindet sich kein deutscher Kriegsschiff länger mehr im Auslande.

Auf Borodino-Simonow hat der Petersburger Soviet beschlossen, die Stadt Petersburg in Leningrad umzuwandeln.

Die Zahl der Todesopfer bei den Feuerwerken beträgt 15.

Der schwedische Minister Burelius ist von London kommend in Paris eingetroffen. Er hatte in London bereits eine Aussprache mit Macdonald, in Paris erlöste er, daß er bald ein großes Gespräch Frankreich blieben werde.

Heute soll in Berlin die Bekämpfung gegen den deutschnationalen Reichsbankabgeordneten von der Reichsregierung stattfinden. Der Prozeß befindet sich seit drei Jahren in der Schweiz.

Zirkulation mit jenen bedeutenden Summen gesättigt werden, die dem Reich nicht die Möglichkeit gaben, den Staat auf Gold umzustellen und den Notendruck einzufetten.

Gerade die Abänderung des Helfferich-Projekts im entwiedenden Punkte, für die Herr Helfferich die Verantwortung ablehnt und die sozialdemokratischen Finanzminister mit Angriffen überdeckt, hat aus einem unbrauchbaren Vertrag eine ausnehmbarer Rechtslösung gemacht.

## Verelendung der deutschen Bevölkerung.

Die Bittern, die im In- und Auslande über die Rote des mündlich bestimten Deakonsat bestanden sind, geben in der Regel immer noch kein Flores und mitschneidendes Sibilum über die ungeheure Verbindung breiter Bischöfe. Die Bittern, die das Bisschöfliche Besitzt Wodding (ein rein protestantischer Arbeitgeber) für den 31. Dezember 1928 festhält, zeigen mit erstaunlicher Deutlichkeit den ganzen ungeheuren Umfang deutscher Bischöfe. Sie gewähren auch die außerordentliche Arbeitslast, die die Nachfragegesellschaften den Kommunen an fragwürdigem Gebiet aufreichten hat.

Im Bezirk Wieding wurden am 31. Dezember 1923 bei einer Gesamtbevölkerungszählung von 361 200 mehr weniger als 169 189 Personen unterstellt. Das ist bald die Hälfte der Bevölkerung! Die Einwohnerziffern verteilen sich auf 30 041 Erwerbslose, davon 18 026 Berberateure, zu 4 Höfen, gleich 72 100, 12 016 Iringe Erwerbslose, 783 Sozialrentner, 3077 Altenpflegeempfänger, 890 Pflegeempfänger, 925 Steinmetze, 3729 eisemaale Untertrüger, 743 Bäuerin-her, 1664 Dienstleistungsbetriebe, 2580 Arbeiterinnen, 5587 Arbeiter- und 14 500 Hüttagenieure zu 4 Höfen, gleich 38 000. Wenn man nun diesen Zahlen die Siftern der Erwerbslosen und der Haushalte, den Schranken der Konjunktur unterlegt und diese Siftern gleichzeitig auswirkt, so bleibt noch nach Einst

Durch die Erneuerung wurden im Dezember 1923 6115 ver-  
botene für die Volksbefreiung, 39.975 ungenügende und 6015 ver-

Portionen für die Versorgung von mindes-  
tens 100000 Portionen verantworfelt.  
6002 Familien mit 10 474 Kindern  
und 1679 erwachsene bedürftige Personen erhielten Brotausgabe von 40  
Brötzen, durch die städtische Brotverteilung; außerdem durch die  
Bädermeister Greif-Berlin 6000 Personen Broterteilung; außerdem durch 10  
Brötzen und 6000 Personen mit 5 Brötzen. Weitere Brotverteilung unter  
Jugendlichen laufen die Maßnahmen Sozialarbeiter Vereine, die gegen  
die Erfüllungen einrichteten. Weihnachtsfeier und Speisungen im Ver-  
einshaus, Einzelkunden und Brötchenabholung für Pflegebedürftige auf-  
zunehmen.

**Grauenstadt** ist der Umfang des Kinderleidens, das den Feststellungen der Bezirksfürsorgerstellen, sind von 8000 Säuglingen und Kleinkindern unter 6000 ohne zureichende Wärme, 2000 ohne eigenes Bett, die übrigen leben durch schlechte Heizungsmöglichkeit der Wohnungen und mangelnde Ernährung. Die private Hilfe durch Ausgabe von 700 Porträtien Unterstützung, wie die Domäne Wilhelmsburg reicht keineweg aus. Es fehlen nur 3000 Kinder und für diese 800 Schwangere mehr, zumindest Befreiungsmittel. Allgemeine Sozialvorrichtung fehlt.

Von den zirka 40 000 Schülern des Bezirks sind 25 000 (!) ohne ausreichende Bettelung, für 15 000 fehlt Bäder und warme Unterkleidung fast vollständig. Ein Teil von weiteresten Schulnöten ist nur eine geringe Anzahl. Diese Verhältnisse bringen Schulverschämtheit bis zu 10 Prozent der Belegungsgruppen des Schulz. mit sich. Eine große Zahl der Schülertumme infolge aller dieser Verhältnisse mit Haftanfällen und Ungeister befehlte. Notwendig sind infolgedessen die Bereitstellung von geeigneten Räumen und Beschaffungsmöglichkeit unter geeigneter Aufsicht. Unsufficient ist die Scholungswiederholung, 10 000 dringlich befindenden Untertöte müssen unbedingt bleiben.

Besonders gross ist die Not der schulentlassenen Jugend, von der über 80 Prozent erwerbstätig ist. Die Folge davon ist die Zunahme der Kriminalität und der Demoralisation in einem Alter, in dem die entstandenen Sünden fast nicht mehr gut zu machen sind. Werden die Schaffenskünste der Jugend in vernachlässigt, so kann diese Kultur nicht bestehen.

## Die Neuwahlen der preußischen Gemeinde-parlamente.

Der preußische Landtag hat durch Verordnung eines Antrages der Positionsspitze die für die Regelung der beobachteten Neuwahlen zu den Gemeindewahlen im Preußen notwendigen Bestimmungen endgültig angenommen. Nach dem neuen Gesetz, das als eine Fortsetzung der Regelung der Gemeindewahlen vom 9. April 1893 angesehen werden soll, sollen die Gemeindewahlen bis zum 1. Jan. 1923 stattfinden. Den genauen Zeitraum und die Ausführungsformen erläutert der preußische Minister des Innern. Von den Wahlen der Gemeindewahlen werden in Abänderung des fehlenden Geleget diejenigen Gemeinden ausgenommen, die nach dem 1. Januar 1923 noch gewählt haben. Außerdem, wie die Zustimmung, daß die Neuwahlen in die Südbandirektion Berlin und den besondern Groß-Berliner Kreis in Oct. 1923 vorgenommen werden sollen, indirekt bedeutet, besteht, daß Berlin aus dem Antritt des Zentrums, der Demokraten und Sozialdemokraten vor der Wirkung des Gesetzes ausnahmslos ausgenommen ist. Alles übrigen erhält das neue Gesetz, da die neue Schaffung ein neuer und noch nicht festgestellter ist und ihre Verabschiedung immer geöffnet bleibt.

herter wird, zum erstmals auch für die Gemeinden die grundsätzliche Belebung der vierjährigen Wahlperiode. Wie werden also in Breitens mit zu rechnen haben, daß für den größten Teil der Gemeinden alle vier Jahre an einem Tage gewählt wird während ein kleinerer Teil — die Gemeinden, die 1923 Wahlen gehabt haben —, vier Jahre nach ihnen legten Neuwahlen wieder wöhnen müßten. Die sonstigen Bestimmungen enthalten keine wesentlichen Tendenzen der im August 1923 beschloßenen häufigen Regelung. Sie sind lediglich die Bestimmungen über die Auslegung der Bürgerrechte genauer gesetzt. Sie muß jetzt bei jedem Boden vor dem Wahltag zwei Wochen lang öffentlich ausgelegt werden auch nach Schluß der Bürgerrechte kann Wahlberechtigung, sofern Einspruch aufgestellt wird, noch Erweiterung oder Verkürzung des Wahlberechtnings ertheilt werden. Sodann ist die Ausübung des Wahlberechtnings und durch Bestimmungen über die Feststellung des Wahlberechtnings sind durch einen Justus schützt, der Beriesel über die Verteilung der Stimmen stimmen zu lassen scheint. Ein weiteres bleibt es bei den allgemeinen Wahlbestimmungen, die den ammilierten und ehemaligen Wahlberechtigten in den Gemeinden vorstellen und die Zahl der Stimmabgabestellen je nach der Größe der Gemeinden auf 11 bis 100 Wahlberechtigte begrenzen. Der Mindest des Innern ist ausdrücklich, daß frühere Gesetze vom April 1923 in der durch die neu hinzugekommenen angepaßten Formung neu bestimmt werden.

### **Penize!os für die Republik.**

Wie auf Witten gemeldet wird, hat das Kabinett Weizsäcker beschlossen, den Antrag bei der Nationalversammlung einzubringen, daß die zukünftige Staatsform Griechenlands die Republik sein soll.

In Witten wurde der dortige Separatistenführer  
Schäffer von einem unbekannten Täter ermordet.  
Die Verhandlungen über die ungarische Kneipe,  
in der vergangenen Woche in London stattgefunden, werden ge-  
währt in Berlin fortgesetzt. Der ungarische Ministerpräsident  
László Bethlen will sich an diesem Spieß herumziehen in Berlin.

## Lügenzusammenbruch in Thüringen.

Aus Weimar wird berichtet: Gegen die Thüringische Staatsbank und ihren Präsidenten Leeb ist in dem Kreise sehr aufmunterndes Verhalten erwartet worden, das den meistfeindlichen Angriffen entgegengestellt werden soll. Die läufenden Transaktionen des Corps sind auf dem Sarge sicher. Zusätzlich ist das Befreiungstheater der Zweiten Internationale in Weimar eingetroffen und veröffentlicht worden.

## Die Gewerkschaften gegen Luther.

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes nimmt in einem an den Reichslandtag gerichteten Entschließungsantrag von einigen Tagen vergangenen Schreiben des Reichsfinanzministers und dem Arbeitsminister Stellung und protestiert darin, daß darin aufdringliche Verlangen, durch bedrohlichen Druck auf die Schätzungsbehörde, durch Haushaltsgesetzordnung, die Maßnahmen in der Werksindustrie niedergeschlagen. Dies sei ein so unerhörter Eingriff, daß die Reichsregierung gegen die vom Reichsfinanzminister vertriebenen Haushaltsgesetzstellung nehmen müsse. Der völlig unanständige Vorstoß des Reichsfinanzministers habe eine bedrohliche Erregung aller Arbeitnehmer ausgelöst, doch nur eine feste und wiedergefundene Stellungnahme der Reichsregierung Befriedigung bringe kann. Die Realität des Arbeitsecks ist so weit herabgesunken, daß eine halbwüchsige normale Lebensführung unmöglich geworden ist.

## Was geschieht mit Post und Eisenbahn?

Aus wirtschaftlichen und politischen Gründen sollen Eisenbahnen und Post neue Betriebsformen erachten. Den Verbundungen, die zur Zeit der Reichsbahndirektionen und der Provinzpostamts mit den Regeirungen der Einzelstaaten führten, ist ein Projekt der Reichsregierung gegenüberzustellen, das für beide Eisenbahn- und Post, dem gemeinschaftlichen Betrieb vorsieht. Bei diesem Projekt wird die Reichsbahndirektion aus der direkten Bindung an den Reichsbahndirektor herausgenommen, um ihren Betrieb vollständig nach souveränen Gesetzbuchern führen zu können. Die Führung wird durch ein Directorateum, das sich zusammen mit einem viergliedrigen Verwaltungsrat und einer geschäftsführenden Aufsichtsrat. Im Verwaltungsrat sollen vor allem Delegierte von dem Kriegsminister, Eisenbahnen beitreten. Wie schon im Preußen, Bayern, Sachsen und Westfalen vertreten sein. Die

Frage, wie und ob in diesem Beamtengesetz auch die kleinen Staaten mit ehemals eigenen Eisenbahnen vertreten seien noch nicht geklart. Durch die Recht und Stimme im Reich soll nach der Privatwirtschaft zur Gelung kommen, reformistisch ist eine eingetragene Gesellschaft mit den Rechten einer juristischen Person. Seine Erneuerung ist ausschließlich Reichsangelegenheit. Der Reichstag wird seines Rechtes bestimmt einstufen und das nur mehr bestehende Recht.

Die bisherige Regierung soll bereits durch den Reichsminister im Rahmen ihrer Befähigung zu dem Plan der Reichsregierung ausgeschrieben haben. Eine endgültige Verhandlung ob anderen in Frage kommenden Staaten liegt sicher nicht vor.

#### Die Not der Kriegsopfer.

schäk und der Kriegsopfer hat durch seinen

im preußischen Landtag den Antritt eingegangen, „daß das  
ministerium zu erwarten sei, der die Ringelegierung dahin zu wünschen  
dank förmlich eine der Leidenschaftswidrigkeit entzweigehende Er-  
schung der Rente vorgenommen wird.“ Wie verräth  
der Antrag 15, zeigt der Hinweis, daß ein monatl. Betrag  
ohne Rückerstattung der Dienststelle A eine monatl. Rente von  
34,28 M. erhält. Ein Monatsbürger erhält im letzten Jahr des  
Universitätsstudiums 37,57 M. Monatsrente, eine Kriegsrente unter  
hält für einen einzigen Sohnes 9,28 M. Rente und wenn  
nicht mehr als 2 M. Nebenkostenmonat im Monat hat, doch 7.  
Mark Zulassurte. Es wird ihm also zugemessen, im auswärts  
Dienste mit 25,88 M. ihr Leben zu teilen. Der Antrag des  
Wards wird vorbehaltlich in der kommenden Woche in  
seine Verhandlung kommen. Die Anrufung des preußischen Ge-  
richts und der preußischen Landesregierung soll beauftragt werden,  
die Rechtfertigung der einzelnen abholenden Befreiungen veranlaßt, um  
durch die ablehnende Haltung der Reichsregierung zu bestätigen.

**Abg. Hoffmann-Koßlerzlauntern bei Cliv.**

Am Rahmen der Befreiungen, die der englische General-  
hauptmann mit Bezeichnung der verschiedenen Bevölkerungsgrup-  
pen in der Pfalz gehalten hat, war, wie von außerordentlich  
mitgetheilt wird, auch der sozialdemokratische Reichsabgeordnete  
Hoffmann (Koßlerzlauntern) zu einem hervorleitenden Unterredung  
geföhret worden; offenbar legte der englische Revolutionsbeamte  
louderen Wert darauf, die Ausfassung dieses Abgeordneten lern-  
zu lernen, der vor kurzem mit zwei seiner Vorsteherinne  
eine Sonderaktion zur Völkigung der Pfalz vor den Augen verlassen  
Hoffmann hat, so berichtet der „Frankfurter Zeitung“, der Sozial-  
demokrat kennt den Generalrat für die Bewegungsidee seines  
maligen Scheltes aufzuhören und ihn davon zu überzeugen, daß  
wohl er selbst wie auch seine Vorsteherinnen jede Tendenz  
gegenwärtigen sozialrevolutionären Stellung der Pfalz zum Heil  
aller Entzweigtheit ablehnen.

### Abg. Hoffmann-Kaiserslautern bei Elz

Am Rahmen der Besprechungen, die der englische Generalstab mit Vertretern der verschiedenen Verbündeten in der Welt gehalten hat, war, wie von außerordentlicher Bedeutungstiefe wird, auch der sozialdemokratische Reichsminister Hofmann (Antizisterne) zu einem besondern Untertritt eingeladen worden; offenbar legte der englische Regierungsrat mehrere hundert Meter davor, die Auffassung dieses Abgeordneten interessant zu lernen, der vor kurzem mit einer lehrreichen Vorlesung die Sonderposition zur Verteilung der Welt nach Russen perfekt gezeigt hatte. Hofmann hat, so berichtet die „Frankfurter Zeitung“, die Gelegenheit genutzt, den Generalfestsaal über die Bemerkungen seines maligen Scheltes aufzuhüpfen und ihn drohen zu überzeugen, dasswohl er selbst wie auch seine Porträgenen jede Tendenz gegenwärtiger sozialdemokratischer Stellung des Platzes zum Reich aller Einigkeitshandlung ablehnen.

## Aus der französischen Kammer.

(Variser Meldung). Die Kammer beansprucht mit der Diskussion über die Finanzvorschläge der Regierung, obwohl Bönnard, am Donnerstag einer Delegation des Nationalen Blocks sehr weisgehende Zusicherungen gemacht und ihm u. a. auch die verlangte Unterstützung im Wahlkampf bestätigt anzusehen habe scheint, ist das Schriftliche Reformprogramm noch immer höchst zweifelhaft. So hat am Freitag morgen die Fraktion der "Demokratischen" Kammer, die trotz des irreduzierbaren Namens nicht anders als eine Blaue Gruppe des Nationalen Blocks, Herrn Bönnard durch eine Delegation ihrer Abordneten nicht nur historisch finanzieller Effekte der Vorlage, sondern vor allem auch im Hinblick auf ihre allgemeinen politischen Wirkungen von Anfang an ablehnen lassen. Sie hat ferner Bönnard den Wunsch mitgetragen, dass ganze Reformen bis nach den Kommunalwahlen auszuklingen. Bönnard hat darauf erwidert, daß seine Annahme der Gesetzestexte das dringliche Gebot der Stunde sei und daß er seine ganze Autorität in die Wahlwerbung einsetzen werde, um ihre Annahme nach Möglichkeit zu bestimmen. Er werde in der Kammer eine Abstimmung der Delegierten und der Bevölkerungsfraktionen hoffen.

Der Vater der Berliner Errettung ist Prof. Dr. Harnun, die gehörten in Paris an einem Vergleichsschreiben, Harnun ist längst nach Paris gegangen und hatte keinen Kontakt mehr mit dem Reichstag.

#### Das Schauspiel der politischen Meinungsverschiebung

In London sind diese Tage das „P. Brione“ W. Dünner“ voll, d. h. ein Gefängnis derjenigen, Berliner Mitglieder, welche aus religiösen oder politischen Gründen im Gefängnis gesessen haben. Sie sind ihrer im ganzen geblieben, darunter viele Frauen. Die meisten von ihnen wegen Dienstheraussetzung im Krieg eingesperrt, einige sind auf Vaccination-Häuslichkeit und des Rests gehoben, drei Freiheit erhalten. Als Gäste waren nur ehemalige politische Gefangene geladen.

# Volkshaus.

Anerkannt grösstes u. gemütlichstes Ballikal am Platze.

Sonntag, den 27. Januar  
im festlich dekorierten und  
gut geheizten Saale:

Hierzu laden freundlich ein Fr. Wieter.

# Letztes grosses Bockbierfest

Konkurrenzlose Musik. = Solide, billige Preise.

Rstringen i.O.  
Wilhelmshavener  
Strasse 56

# OTTO BECKER

Grösstes Spezialhaus.  
Herren- u. Knaben-  
bekleidung am Platze

**Hans Meyer Nachf.**  
gegenüber dem Bantner Rathaus  
verkauft billig und gut

**Spirituosen  
Weine  
Zigarren  
Tabak**

**Rüstringer Sparkasse**  
Telephon 932 und 414

**Geschäftliche Rundschau u. Dauer-Fahrplan**  
A. Abfahrt von Wilhelmshaven:  
Richtung Oldenburg: D 549, 610, 612, 930, 1230 | Richtung Jever: 654, 908, 1935, 6437, 436, 8822  
+ 215, 437, 508, + 622, 810 | Dampferverb. nach Eckwarderhöhe: 745, 180, 510.  
\* Werktag bis Varel. + Nur Werktag. + Nach Ocholt. + Nur Sonntags.



**Bartsch von der Brelie**

Bekanntestes  
Modewarenhaus  
weiterer Umgebung.

**Wilhelmshaven**  
Ecke Wall- und  
Viktoriastrasse.



**Elektrisches Geschäft**  
Fahrrad-Handlung und Werkstatt  
Rüstringen, Wilhelmshavener Str. 80  
**J. Annas** Aluminium-Spezialgeschäft  
Wilhelmshaven, Viktoriastrasse 2

**Bei Einkäufen geht man nur zu den Inserenten unserer Zeitung!**

**Mieten ab 1. Februar 1924.**

Wurde Anordnung des Herrn Minister für  
Gefangenwesen werden ab 1. Februar 1924  
folgende Mieten festgesetzt:

Zu der Papiermärschgründung sind folgende  
Zulagen in Goldmark zu berechnen:

1. Für Vermögensabnahme, Einschreitung,  
Zeigerung der Kosten für Erneuerung  
der Grundstücksbefestigung 5 von  
hundert von der Arbeidsrente.  
2. Zulagen für die laufenden Anfangs-  
leistungsbetriebe einzeln. Schuharbeiterzu-  
lagen in den Wohnungen oder sonstige  
zu Mieträumen — 10 von hundert von  
der Arbeidsrente.

3. für die Betriebsholzen — 15 v. H. von  
der Arbeidsrente.

Die Betriebsholzen gelten: für das Durch-  
gangs- und Grundstück zu entrichtende Arbeids-  
rente, einschließlich Strafentnahmen, Straf-  
zinsen, Wohlfahrt, Schuharbeitergehalt, Müh-  
und Zulagenabfuhr, Treppen u. Bluteleucht-  
ung, Wohlfahrtsprämien für Arbeit, Gas-  
Wohlfahrtszins, Strom- und Aufzugsabfuhr-  
gen, sowie auch Polizeipräventionsversicherungen.

falls die Trennungserklärung von den Mietern  
ausgeführt wird, kann auf Vereinbarung  
gutwillig Vermieter und Mieter der unter 1 auf-  
gestellten Zulagen auf 3 von Hundert  
abrechnen werden.

Falls die Schuharbeiterzulagen von den Mietern  
ausgeführt werden, kann auf Vereinbarung  
gutwillig Vermieter und Mieter der unter 1 auf-  
gestellten Zulagen auf 3 von Hundert  
abrechnen werden.

Falls die Schuharbeiterzulagen — Zu-  
leistungen — in den Wohnungen und  
Wohträumen von den Mietern übernommen  
werden, ermäßigt sich der unter 2 aufgestellte  
Zulagengrad von 10 auf 6 v. H. Weil der Ver-  
mieter den Mieter über Mietverträge nach-  
sich bei dem Mieterbetrieb befindet. Son-  
dern ist es, dass der Vermieter die Zulagen  
nicht ausreichend hat, so ist er berechtigt den niedrigeren Betrag, nämlich  
noch weitere 3 von Hundert der Arbeidsrente  
noch dem Verhältnis der Grundstücke zu der  
niedrigen Mietzahlung umzurechnen. Kommen in  
einem Siedlungsbildhaufland umfangreiche Betriebe  
oder Betriebe, die in die herkömmlichen  
Betriebe, bei den niedrigen Mietzah-  
len in Beziehung zu bringen, hat der  
Vermieter umfangreiche Betriebsholzen für  
einen längeren Zeitraum im voraus zu ent-  
richten, so muss er diese gleichmäßig für den  
Zeitraum für den die Zahlung erfolgt, auf  
die Mietzahlung umzurechnen, verteilen.  
Bei der Rechnung der Zulagenabfuhr ist  
die Zulagenabfuhr zu berücksichtigen, die  
durch Zulagenabfuhr verhindert wird, dass der  
Vermieter die Zulagenabfuhr nicht  
überdecken kann. Ein belohnender Zulagengrad für  
Wilhelmshaven, den 20. Januar 1924.

Der Magistrat

**Futtermittel  
bedeutend ermässigt!  
Kupers Verkaufsstellen**

564

Zur Zeitung unseres Rennungs-  
Weltcup suchen wir eine durchaus tüchtige

**Schneiderin.**

Dieselbe muß selbständig arbeiten können und  
möglichst Meisterprüfung besaßen.  
[583]

**Kaufhaus Gebr. Leffers.**

Zur Zeitung unseres Rennungs-

Weltcup suchen wir eine durchaus tüchtige

**Gartenland-Berpflichtung**

Zur Berpflichtung von  
Gartenland sehr leichter mit folgende Termine an:

Andreas Eeden 28. Jan.  
Janhens 29. Jan.  
Dautz Schaar, 30. Jan.  
Hütt. Hütt. 31. Jan.  
Cornelius Sch. 1. Febr.

Es sind pro 1 Pt.  
1. An. und 1 Pt. Nach-  
zahlung zu leisten.  
Bereitschaft 9-1 Uhr  
und 3-7 Uhr. [581]

**Groß Gerdts, Amtl.  
Genossenschaftsdr. 24,  
Bremen 101.**

**Sindworden.**

Zu verkaufen ein neuer  
dreitüriger. [561]

**Alteider-Schran.**

W. Bildner, Sindwort-  
den, Welfestraße 129 I.

**Nordenbam.**

Sitzung des Stadtrats am Montag, den

28. Januar 1924, abends 7 Uhr im Rathaus.

**Loge von nun an**

1. Sitzung zur Gewerbeschau. 1. Sitzung

2. Sitzung zur Gewerbeschau.

3. Sitzung zur Gewerbeschau.

4. Sitzung zur Gewerbeschau.

5. Sitzung zur Gewerbeschau.

6. Sitzung zur Gewerbeschau.

7. Sitzung zur Gewerbeschau.

8. Sitzung zur Gewerbeschau.

9. Sitzung zur Gewerbeschau.

10. Sitzung zur Gewerbeschau.

11. Sitzung zur Gewerbeschau.

12. Sitzung zur Gewerbeschau.

13. Sitzung zur Gewerbeschau.

14. Sitzung zur Gewerbeschau.

15. Sitzung zur Gewerbeschau.

16. Sitzung zur Gewerbeschau.

17. Sitzung zur Gewerbeschau.

18. Sitzung zur Gewerbeschau.

19. Sitzung zur Gewerbeschau.

20. Sitzung zur Gewerbeschau.

21. Sitzung zur Gewerbeschau.

22. Sitzung zur Gewerbeschau.

23. Sitzung zur Gewerbeschau.

24. Sitzung zur Gewerbeschau.

25. Sitzung zur Gewerbeschau.

26. Sitzung zur Gewerbeschau.

27. Sitzung zur Gewerbeschau.

28. Sitzung zur Gewerbeschau.

29. Sitzung zur Gewerbeschau.

30. Sitzung zur Gewerbeschau.

31. Sitzung zur Gewerbeschau.

32. Sitzung zur Gewerbeschau.

33. Sitzung zur Gewerbeschau.

34. Sitzung zur Gewerbeschau.

35. Sitzung zur Gewerbeschau.

36. Sitzung zur Gewerbeschau.

37. Sitzung zur Gewerbeschau.

38. Sitzung zur Gewerbeschau.

39. Sitzung zur Gewerbeschau.

40. Sitzung zur Gewerbeschau.

41. Sitzung zur Gewerbeschau.

42. Sitzung zur Gewerbeschau.

43. Sitzung zur Gewerbeschau.

44. Sitzung zur Gewerbeschau.

45. Sitzung zur Gewerbeschau.

46. Sitzung zur Gewerbeschau.

47. Sitzung zur Gewerbeschau.

48. Sitzung zur Gewerbeschau.

49. Sitzung zur Gewerbeschau.

50. Sitzung zur Gewerbeschau.

51. Sitzung zur Gewerbeschau.

52. Sitzung zur Gewerbeschau.

53. Sitzung zur Gewerbeschau.

54. Sitzung zur Gewerbeschau.

55. Sitzung zur Gewerbeschau.

56. Sitzung zur Gewerbeschau.

57. Sitzung zur Gewerbeschau.

58. Sitzung zur Gewerbeschau.

59. Sitzung zur Gewerbeschau.

60. Sitzung zur Gewerbeschau.

61. Sitzung zur Gewerbeschau.

62. Sitzung zur Gewerbeschau.

63. Sitzung zur Gewerbeschau.

64. Sitzung zur Gewerbeschau.

65. Sitzung zur Gewerbeschau.

66. Sitzung zur Gewerbeschau.

67. Sitzung zur Gewerbeschau.

68. Sitzung zur Gewerbeschau.

69. Sitzung zur Gewerbeschau.

70. Sitzung zur Gewerbeschau.

71. Sitzung zur Gewerbeschau.

72. Sitzung zur Gewerbeschau.

73. Sitzung zur Gewerbeschau.

74. Sitzung zur Gewerbeschau.

75. Sitzung zur Gewerbeschau.

76. Sitzung zur Gewerbeschau.

77. Sitzung zur Gewerbeschau.

78. Sitzung zur Gewerbeschau.

79. Sitzung zur Gewerbeschau.

80. Sitzung zur Gewerbeschau.

81. Sitzung zur Gewerbeschau.

82. Sitzung zur Gewerbeschau.

83. Sitzung zur Gewerbeschau.

84. Sitzung zur Gewerbeschau.

85. Sitzung zur Gewerbeschau.

86. Sitzung zur Gewerbeschau.

87. Sitzung zur Gewerbeschau.

88. Sitzung zur Gewerbeschau.

89. Sitzung zur Gewerbeschau.

90. Sitzung zur Gewerbeschau.

91. Sitzung zur Gewerbeschau.

92. Sitzung zur Gewerbeschau.

93. Sitzung zur Gewerbeschau.

94. Sitzung zur Gewerbeschau.

95. Sitzung zur Gewerbeschau.

96. Sitzung zur Gewerbeschau.

97. Sitzung zur Gewerbeschau.

98. Sitzung zur Gewerbeschau.

99. Sitzung zur Gewerbeschau.

100. Sitzung zur Gewerbeschau.

101. Sitzung zur Gewerbeschau.

102. Sitzung zur Gewerbeschau.

103. Sitzung zur Gewerbeschau.

104. Sitzung zur Gewerbeschau.

105. Sitzung zur Gewerbeschau.

106. Sitzung zur Gewerbeschau.

107. Sitzung zur Gewerbeschau.

108. Sitzung zur Gewerbeschau.

109. Sitzung zur Gewerbeschau.

110. Sitzung zur Gewerbeschau.

111. Sitzung zur Gewerbeschau.

112. Sitzung zur Gewerbeschau.

113. Sitzung zur Gewerbeschau.

114. Sitzung zur Gewerbeschau.

115. Sitzung zur Gewerbeschau.

116. Sitzung zur Gewerbeschau.

117. Sitzung zur Gewerbeschau.

118. Sitzung zur Gewerbeschau.

119. Sitzung zur Gewerbeschau.

120. Sitzung zur Gewerbeschau.

121. Sitzung zur Gewerbeschau.

122. Sitzung zur Gewerbeschau.

123. Sitzung zur Gewerbeschau.

124. Sitzung zur Gewerbeschau.

125. Sitzung zur Gewerbeschau.

126. Sitzung zur Gewerbeschau.

127. Sitzung zur Gewerbeschau.

128. Sitzung zur Gewerbeschau.

129. Sitzung zur Gewerbeschau.

130. Sitzung zur Gewerbeschau.

131. Sitzung zur Gewerbeschau.

132. Sitzung zur Gewerbeschau.

133. Sitzung zur Gewerbeschau.

134. Sitzung zur Gewerbeschau.

135. Sitzung zur Gewerbeschau.

136. Sitzung zur Gewerbeschau.

137. Sitzung zur Gewerbeschau.

138. Sitzung zur Gewerbeschau.

139. Sitzung zur Gewerbeschau.

140. Sitzung zur Gewerbeschau.

141. Sitzung zur Gewerbeschau.

142. Sitzung zur Gewerbeschau.

143. Sitzung zur Gewerbeschau.

144. Sitzung zur Gewerbeschau.

145. Sitzung zur Gewerbeschau.

146. Sitzung zur Gewerbeschau.

147. Sitzung zur Gewerbeschau.

148. Sitzung zur Gewerbeschau.

149. Sitzung zur Gewerbeschau.

150. Sitzung zur Gewerbeschau.

151. Sitzung zur Gewerbeschau.

152. Sitzung zur Gewerbeschau.

153. Sitzung zur Gewerbeschau.

154. Sitzung zur Gewerbeschau.

155. Sitzung zur Gewerbeschau.

156. Sitzung zur Gewerbeschau.

157. Sitzung zur Gewerbeschau.

158. Sitzung zur Gewerbeschau.

159. Sitzung zur Gewerbeschau.

160. Sitzung zur Gewerbeschau.

# Ich hatt' einen Kameraden

Großer vaterländischer Singfilm

Persönliches Mitwirken  
namhafter Berliner Opernkräfte  
sowie des beliebten

Füchtner Doppel-Quartett

[Verstärktes Hausorchester!]

Erstaufführung:

Dienstag, den 29. Januar 1924

6 Uhr und 8.30 Uhr

**Deutsche**

Lichtspiele.

571

SCHAUSPIELHAUS

Tonnoir, Sonnig,  
Viele Gaußspiele  
Theodor Veder

Othello

Ab Montag:

Heimat

Schauspiel von  
Südermann  
Regie: Sonnig  
v. Michaelstö<sup>t</sup>  
(v. ehem. Hofftheat.  
Hannover)

Im Stadt-Café

Dienstag bis Freitag abend 8.30 Uhr

der weibelständige

**Preisskat**

Sonntags abend 8 Uhr:

**Gesellschaftsskat**

um die Meisterschaft von Rüstringen

und den fetten Ehrenpreis bei freiem Eintritt.

Es lädt freundlich ein. [558] B. Kesse.

**LEDER!**

Jeder Runde staunt und wundert  
sich über die riesigen Auswüchse  
und die billigen Preise der  
leistungsfähigen Lederfirmen

J. A. Heymann  
Witthöftstraße Nr. 5.

Elysium. Grosser Ball.

Es lädt freundlich ein  
Inhaber: A. Müller. [554] A. Müller.

Schützenhof Rüstringen.

Jeden Sonntag:  
**Großer öffentlicher Ball**.

8. Müller. Carl Gürres.



14.

**Dr. Unblüts Abschied.**

Verehrte Damen und Herren, Freunde und  
Gönner des Kokirols! Heute ist der Merken  
Hühnerauge klein und groß, wirft durch  
Kokirol Du los" wohl fast jedem bekannt.  
Meine Praxis ist dadurch auch sehr stark zurück-  
gegangen, denn die Kokirol-Fabrikate sind best-  
bekannt und geschätzt, und aus diesen Gründen gebe ich meine Praxis mit dem bestigen  
Tage auf. Ich ziehe mich nun ins Privates  
zurück, bitte aber trotzdem, den guten Kokirol-  
Fabrikaten und mir ein gutes Abschieden zu  
bewahren.

Das Hühnerauge, lateinisch clavis, wa-  
s eigentlich "Nagel" bedeutet, und mit dem Klaue  
nicht zu tun hat, obgleich man manchmal in  
Zweifel darüber sein kann, was vorzuhaben  
wäre, ein Klavier im Hause oder ein clavis  
am Fuße — doch ich schwife ab.

Hühnerauge wollte ich sagen, ist ein hoher  
aristokratischer Stand, die dortigen hause  
haben Zapfen tief in der Haut sitzt und ob  
bis auf den Knochen oder in ein Geleis hinein-  
reicht. Früher hat man die Hühneraugen be-  
schritten, was oft zu gefährlichen Blutverlusten  
führte, hat Zwiebelchen, Seife, rotes Fleisch  
Karboküre oder sonstige Doktormittel eingesetzt,  
um das Hühnerauge, oder das Symphysitid  
auszuheilen. Hente hat man nur noch Synapsitid  
für Kokirol, denn dieses in vielen Millionen Fällen  
bewährte Präparat besiegt die Hühneraugen in  
wenigen Tagen so leicht, daß man sich wieder  
müßt, warum so viele Damen und Herren und  
immer morgens ihre Stiefel, Schuhe, Socken und  
auch einfach eine Schachtel Kokirol zu kaufen.  
Wenn ich nicht Dr. Unblüt, sondern Clemencas  
ware, der ja früher auch Arzt war, jetzt aber ein  
Schweinehund von Weltarzt — doch ich schwie-  
re ab. Wenn ich also Clemencas wäre, dann  
würde ich sagen: Es sind noch mindestens 20  
Millionen Hühneraugen zuviel in Deutschland  
und ich schreibe Ihnen ein sehr unbilliger-  
licher Kokirol. Aber auch das Kokirol-Pflaster  
möchte ich Ihnen dringend ans Herz legen, denn

Fußpflege, Fußpflege,

meine verehrten Herrschaften, ist es, was noch  
bei vielen Menschen fehlt. Ihre Zähne brauchen  
täglich durchschnittenlich 5 mal am Tage, aber  
Ihre Fuß-braschen Sie den ganzen Tag. Daraus  
müssen Sie diese auch wöchentlich einige Mal  
ein Kokirol-Pflaster haben, denn das verhindert  
Fußschwell und Wandlaufes und besiegt auch  
dasselige Brennen. Wenn Sie eine Punkt- und

Kokirol-Fabrik Grab-Salze 550 bei Magdeburg

schreiben, so erhalten Sie die lehrreiche Broschüre  
„Die richtige Fußpflege“ gratis und portofrei.

Ich danken Ihnen von Alten für Ihre Aufmerk-  
samkeit und wünsche Ihnen stets „Gesunde Füße“.

Dr. med. Unblüt, Professor d. Kokirologie

Neueste Nummer erschienen!



**LACHEN LINKS**

Das WITZBLATT DER REPUBLIK

18 Seiten Mehrfarbendruck

PREIS 25 PFENNIG

Zu beziehen durch

Paul Hug & Co., Rüstringen

Peterstraße 26

Jeden Freitag neu!

Wir verzinsen

**Rentenmark-Guthaben**

bei täglicher Fälligkeit mit

6%

und bei mindestens einmonatlicher  
Festlegung unter

8% p. a.

Rüstringer Sparkasse.

Sparkasse der Stadt Wilhelmshaven.

Fordern Sie nur  
**Doornkaat**  
den feinsten Genever  
nach alten Familienrezepten:  
seit 1806 hergestellt.

„Doornkaat“  
Aktiengesellschaft Norden



**Mariensieler Hof**

Sonntag, den 27. dieses Monats

**Großes Schlachtfest**

Es lädt freundlich ein. D. Gerdes

**Dekers Mühlenhof**  
Jeden Sonntag ab 18 Uhr  
Konzert mit Tanz-  
einlagen. Es lädt  
freundlich ein. [550]  
Arnold Jarnede.

**Lennédeicher Hof**  
Sonntag u. Mittwoch:  
**Großer Ball!**  
Es lädt freundlich ein.  
G. Wolfmann.

**Hug. Gummiartikel**  
sehr preiswert.  
Wolltex, Santi-  
tex (Ind. A. Hug-  
mann) Güterstraße 16,  
neben Wertsteckhaus.  
Telephon 286.

**Dankesagung.**  
Für die innige Teil-  
nahme beim Kindergarten  
unterricht lieben Eltern  
lagen herzl. Dank. [551]  
Dame. Doch u. Ange-

**Für Kaninfelle** und alle  
anderen Fellarten

werden von mir und meinen  
nachbenannten Annahmestellen  
ganz besonders gute Preise gezahlt:

Albert Hesse, Aldenburg, Accumer  
Strasse 32.

Wilhelm Lehling, Werftstr. 94 II,  
Nähe Bismarckstrasse.

Gerh. Otten, Roosstrasse 204,  
am Banter Markt.

Max Czolbe, Mühlweg 21,  
Ecke Friederikenstrasse.

Gerhard Lübben, Neuengr.,  
Ackerstrasse 6 I. [566]



**Rudolf van Jindelt**

Gökerstrasse 36.

Beamtenbank für das Jadegebiet

c. G. u. d. Wilhelmshaven

**General - Versammlung**  
am 28. Januar 1924, ab 8.30 Uhr im Beamten-  
beamtenbank.

**Öffentliche Grundstückversteigerung.**

Als Beauftragter sämtlicher Gelen des ver-  
storbenen Händlers Hermann Süddorf, Wilhelmshaven,  
Schoenbeck verkaufe ich jene Zweile der  
Guteleiterung, die in Rüstringen, Schoen-  
beck Nr. 14 liegen.

**Hausgrundstück.**

Das Haus befindet sich in einem guten Juilande.  
Seine Größe entspricht 1/2 bürgerlichen Wohn- und  
Gewerbe.

Zentrum zur öffentlichen Versteigerung ist die  
am Sonntag, den 2. Februar 1924  
vom 10. bis 12. Uhr

im Sitzlohn „Grund“ Schoenbeck.

Ich mache Kaufleute darauf aufmerksam,  
daß der hinterste Teil des Gebots gleich im ersten  
Termin der Auktion erfüllt werden soll.

Kaufleute können die Bedingungen auf  
seinem Bureau erhalten.

Dr. jur. Arsenau.

Natas.

Rüstringen, Güterstr. 77.

**Großer Laden**

Grenzstraße 80 (ehem. als Lager) sofort mieth-  
frei. Schriftliche Angebote bis 15. Februar an  
Stadtamtsrat Rüstringen, Grünblüthaus.

**Phoenix** war die erste

Rundschiff-  
Nähmaschine

in Europa und ist die  
führende gebildete.

Vertreter:  
H. Mösch,  
Peterstraße 65,  
Telephon 615.  
Teilnahme bis  
6 Monate.

(Eigene Reparatur-Werkstatt.)

**Mariensieler Hof**

im Februar groß.

**Tanz-Kränzen.**

Es lädt freundlich ein. D. Gerdes

**Erste Wilhelmshavener  
Elektro-Lichtbogen und  
Autogen-Schweisserei.**

**Dampfkessel- u. Maschinenbruch-**

**Schweißungen**

an Schmiedesisen, Stahl- u. Eisen-  
gußstücken, gussseiserne Heizkessel,  
Körpern usw. — Wenn Transport  
schwierig, auch an Ort und Stelle  
ohne grosse Ausbauten. [594]

H. Hayen Gegr. 1892

Wilhelmshaven, Wallstraße 60

Eisen- u. Metallbearbeitungswerkstätten

**Kennings Brot**

**Todesanzeige.**

Am 25. Januar entstieß nach langem  
schweren Leiden meine innig geliebte

Frau, unsere liebe herzensgute Mutter und  
Großmutter, meine liebe Schwester

Elise Matthees

geb. Deitsch

im Alter von 56 Jahren.

In Gefahr Trauer nehmen aller-  
gebildigen Friedrich Matthees,  
Gerhard Lukken u. Frau,  
geb. Matthees,

und zwei Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag

zurzeit 2.30 Uhr vom Trauerhaus,

Viktoriastraße 16, statt.

Die Beerdigung findet am Dienstag

zurzeit 2.30 Uhr vom Trauerhaus,

Viktoriastraße 16, statt.

Die Beerdigung findet am Dienstag

zurzeit 2.30 Uhr vom Trauerhaus,

Viktoriastraße 16, statt.

Die Beerdigung findet am Dienstag

zurzeit 2.30 Uhr vom Trauerhaus,

Viktoriastraße 16, statt.

Die Beerdigung findet am Dienstag

zurzeit 2.30 Uhr vom Trauerhaus,

Viktoriastraße 16, statt.

Die Beerdigung findet am Dienstag

zurzeit 2.30 Uhr vom Trauerhaus,

Viktoriastraße 16, statt.

Die Beerdigung findet am Dienstag

zurzeit 2.30 Uhr vom Trauerhaus,

Viktoriastraße 16, statt.

Die Beerdigung findet am Dienstag

zurzeit 2.30 Uhr vom Trauerhaus,

Viktoriastraße 16, statt.

Die Beerdigung findet am Dienstag

zurzeit 2.30 Uhr vom Trauerhaus,

Viktoriastraße 16, statt.

Die Beerdigung findet am Dienstag

zurzeit 2.30 Uhr vom Trauerhaus,

Viktoriastraße 16, statt.

Die Beerdigung findet am Dienstag

zurzeit 2.30 Uhr vom Trauerhaus,

Viktoriastraße 16, statt.

Die Beerdigung findet am Dienstag

zurzeit 2.30 Uhr vom Trauerhaus,

Viktoriastraße 16, statt.

Die Beerdigung findet am Dienstag

zurzeit 2.30 Uhr vom Trauerhaus,

Viktoriastraße 16, statt.

Die Beerdigung findet am Dienstag

zurzeit 2.30 Uhr vom Trauerhaus,

Viktoriastraße 16, statt.

Die Beerdigung findet am Dienstag

zurzeit 2.30 Uhr vom Trauerhaus,

Viktoriastraße 16, statt.

Die Beerdigung findet am Dienstag

zurzeit 2.30 Uhr vom Trauerhaus,

Viktoriastraße 16, statt.

Die Beerdigung findet am Dienstag

zurzeit 2.30 Uhr vom Trauerhaus,

Viktoriastraße 16, statt.

Die Beerdigung findet am Dienstag

zurzeit 2.30 Uhr vom Trauerhaus,

Viktoriastraße 16, statt.

Die Beerdigung findet am Dienstag

zurzeit 2.30 Uhr vom Trauerhaus,

Viktoriastraße 16, statt.

Die Beerdigung findet am Dienstag

zurzeit 2.30 Uhr vom Trauerhaus,

Viktoriastraße 16, statt.

Die Beerdigung findet am Dienstag

zurzeit 2.30 Uhr vom Trauerhaus,

Viktoriastraße 16, statt.

Die Beerdigung findet am Dienstag

zurzeit 2.30 Uhr vom Trauerhaus,

Viktoriastraße 16, statt.

Die Beerdigung findet am Dienstag

zurzeit 2.30 Uhr vom Trauerhaus,

Viktoriastraße 16, statt.

Die Beerdigung findet am Dienstag

zurzeit 2.30 Uhr vom Trauerhaus,

Viktoriastraße 16, statt.

Die Beerdigung findet am Dienstag

zurzeit 2.30 Uhr vom Trauerhaus,

Viktoriastraße 16, statt.

Die Beerdigung findet am Dienstag

zurzeit 2.30 Uhr vom Trauerhaus,

Viktoriastraße 16, statt.

Die Beerdigung findet am Dienstag

zurzeit 2.30 Uhr vom Trauerhaus,

Viktoriastraße 16, statt.

Die Beerdigung findet am Dienstag

zurzeit 2.30 Uhr vom Trauerhaus,

Viktoriastraße 16, statt.

Die Beerdigung findet am Dienstag

zurzeit 2.30 Uhr vom Trauerhaus,

Viktoriastraße 16, statt.

Die Beerdigung findet am Dienstag

zurzeit 2.30 Uhr vom Trauerhaus,

Viktoriastraße 16, statt.

Die Beerdigung findet am Dienstag



